

# Briefe zum Thema

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **103 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Kongress solidarische Ökonomie in Wien

Als langjähriger Aktivist beschäftigt mich immer wieder die Frage, wie man die Leute «wachrütteln» kann, wie man sie zum Mitmachen gewinnen kann. Ich bin immer mehr der Meinung, dass es weniger mangelndes Wissen ist, die das erschwert, als vielmehr sonstige psychologische und soziale Hindernisse. Wir brauchen also nicht primär mehr Informationen, sondern Orte mit guten Leuten und guter Stimmung. Aus diesem Grund liefere ich im Bericht über einen Kongress unten keine beliebigen neuen herausgefundenen Hintergründe und so weiter, sondern ein Stimmungsbild, welches für mich eine andere Dimension des «Aktivierens» anspricht.

Die aktuelle gigantische Krise zeigt ein weiteres Mal in eindrucklichster Weise, dass der Kapitalismus nicht funktioniert. Anstatt endlich ernsthaft neue Modelle zu prüfen, wird entgegen jeder Vernunft krampfhaft am gegenwärtigen System festgehalten. Doch zum Glück gibt es noch Menschen, die dagegen halten! Und es gibt sie doch noch, die WeltverbessererInnen! Vom 20. bis 22. Februar 2009 hat in Wien der Kongress «Solidarische Ökonomie» stattgefunden. Die erklärten Ziele des Kongresses sind, Projekte zu stärken, die unter dem Begriff «solidarische Ökonomie» subsumiert werden können – und durch Auseinandersetzung und Vernetzung in Theorie und Praxis die Teilnehmenden zu motivieren, in diesem Sinne aktiv zu bleiben oder zu werden.

Die OrganisatorInnen des Kongresses in Wien stammen aus den verschiedensten sozialen Bewegungen, was sich auch in dem breitgefächerten Programm niedergeschlagen hat. Gekommen sind ca. 800 TeilnehmerInnen. Die Altersspanne bewegte sich zwischen 20 und 70 Jahren.

Nach einem Einstieg, der doch ein bisschen zu sehr an eine Weiterbildung in sozialer Arbeit erinnert hat, wurde zum Glück schnell klar, dass es sich hier um einiges mehr handelt als um harmloses Beisammensein. Die Themen und Projekte reichten von pragmatischen Angeboten bis hin zu ideologischen Ideen, von «ethischem Banking» über seit Jahrzehnten existierende Kommunen, in denen mehrere Dutzend Menschen im Konsensprinzip und mit gemeinsamer

Kasse leben, bis hin zur Frage, wie Wirtschaft demokratisiert werden kann, über Kämpfe und Organisationsformen Arbeitsloser in Südamerika bis hin zum Workshop, in dem unter anderem die Frage behandelt wurde, ob Macht generell als schlecht anzusehen ist. Dass der Kongress trotz der Breite der Themen funktioniert hat, hat wohl damit zu tun, dass die allermeisten TeilnehmerInnen zu den totgesagten ernsthaften AktivistInnen gehörten: Mensch wusste, worum es ging, was auf dem Spiel steht, wie anspruchsvoll das Ganze ist, mit welchen Kräften und Stolpersteinen man konfrontiert ist. Zudem ist wohl auch das Organisationskomitee in seiner heterogenen Zusammensetzung für das gute Gelingen verantwortlich. Sie haben bewusst auf Leader (Organisationen) verzichtet.

Doch weiterhin stellt sich die Frage, wie man die Visionen in die Welt hinaus trägt. Und vor allem, wie hält man die Lust und Kraft aufrecht, immer weiter zu kämpfen? Sich zu beteiligen, lohnt sich auf jeden Fall – sei es als OrganisatorIn oder als TeilnehmerIn, nur schon, um sich und seine Standpunkte besser kennen zu lernen und sich klarer zu werden, wo es lang geht.

Weitere Informationen finden sich unter [www.solidarische-oekonomie.at](http://www.solidarische-oekonomie.at).

*Christian Diebold*

### **Hinweis an die LeserInnen der Neuen Wege**

*Bitte teilen Sie uns Adressänderungen rechtzeitig mit. Da uns die Post die neue Anschrift nicht mitteilt, können wir Ihnen Ihr Heft sonst nicht zustellen lassen. Vielen Dank!*

*Sie erreichen unseren Administrator Yves Baer unter der Telefonnummer 044 447 40 48 oder per Mail an [info@neuewege.ch](mailto:info@neuewege.ch).*

*Die Redaktion*